

Grundlagen und Leitlinien für den ETF-Handel

Vanguard Research

Februar 2021

Jessica Clancy, Adam DeSanctis, Patrick Hooper, Sophie Hunter, Chirag Pandya und Veronika Popova

- Im ETF-Handel haben Anleger verschiedene Optionen zur Order-Ausführung.
- In diesem White Paper erläutern wir die Abläufe und die wichtigsten Teilnehmer im ETF-Handel. Anschließend stellen wir ein Entscheidungsmodell vor, mit dem Anleger die Ausführung ihrer ETF-Orders optimieren können.
- Das Vanguard ETF Capital Markets Team steht Anlegern in jedem Fall unterstützend und beratend zur Seite und kann auch bei der Order-Ausführung helfen.

Nur für professionelle Anleger (entsprechend der Definition der MiFID II-Direktive), die ihre Anlagen selbst verwalten (dazu gehören auch Management-Unternehmen [Dachfonds] und professionelle Kunden, die das Geld ihrer Kunden anlegen). Dieses Dokument ist nicht zur öffentlichen Verbreitung bestimmt.

Einführung

Immer mehr Anleger nutzen ETFs zur Umsetzung ihrer Anlagestrategien. Das Vanguard ETF Capital Markets Team erhält zahlreiche Fragen zum ETF-Handel, meistens geht es dabei um Kosten und Empfehlungen zur Ausführung von Orders.

ETFs haben Merkmale sowohl offener als auch geschlossener Fonds.

Genau wie bei offenen Fonds ist die Zahl der ausstehenden Fondsanteile nicht begrenzt, ihr Preis wird anhand eines diversifizierten Wertpapierkorbs festgestellt. Ähnlich wie geschlossene Fonds werden ETFs jedoch während der Handelszeiten durchgehend an der Börse gehandelt.

Da ETFs teils wie offene, teils wie geschlossene Fonds funktionieren, setzt sich auch ihre Kostenstruktur aus direkten und indirekten Kosten zusammen, wobei Letztere bei der Ausführung anfallen.

Abbildung 1. ETF-Kostenstruktur



Quelle: Vanguard

Vanguard ist überzeugt, dass Kostenkontrolle die Anlageergebnisse langfristig positiv beeinflussen kann.

Provisionen und Kostenquoten sind relativ leicht verständlich, ETF-Anleger übersehen jedoch häufig die indirekten Kosten, also die Geld-Brief-Spanne sowie Auf- und Abschläge gegenüber dem Nettoinventarwert des Fonds (NAV).

Der Geldkurs ist der höchste Preis, den Käufer für Anteile eines ETF zu zahlen bereit sind; der Briefkurs ist der niedrigste Kurs, zu dem Verkäufer Anteile abgeben. Die Differenz (auch Spread genannt) zwischen dem Geld- und Briefkurs wird als Geld-Brief-Spanne bezeichnet.

Sie ist gewissermaßen die Vergütung für den Market Maker (zur Deckung seiner Kosten) und fällt sowohl beim Kauf als auch beim Verkauf von ETF-Anteilen an. Je größer der Spread und je häufiger ein Anleger Anteile handelt, desto höher sind diese indirekten Kosten.

Ebenfalls zu den indirekten Kosten gehören Auf- und Abschläge auf den Nettoinventarwert des Fonds während der Haltedauer. Der NAV-Preis wird nur einmal am Tag anhand der Schlusskurse der Basiswerte des Fonds nach Abzug von Gebühren und Kosten festgestellt. Der Marktpreis schwankt dagegen während der Handelszeiten und enthält neben dem Bewertungspreis auch die Handelskosten. Liegt der Preis eines ETF über dem Nettoinventarwert seiner Basiswerte, wird der Fonds mit einem Aufschlag gehandelt, im umgekehrten Fall mit einem Abschlag.

Anders als bei der Geld-Brief-Spanne lassen sich die Auswirkungen von Auf- und Abschlägen nicht mit Gewissheit vorhersagen – sie können die Rendite verbessern (z. B. wenn ein Anleger zu einem Abschlag kauft und mit einem Aufschlag verkauft), belasten (im umgekehrten Fall) oder sich auch gar nicht auswirken, (z. B. wenn Aufschläge oder Abschläge unverändert bleiben).

In dieser Studie erläutern wir, wie Anleger ihre Optionen abwägen können, um diese Kosten zu minimieren und ihre Ziele zu erreichen. Dazu gehen wir auch auf die wichtigsten Aspekte des ETF-Handels ein:

- Marktteilnehmer
- Handelsplätze
- Order-Arten
- Empfehlungen
- Bewährte Standards im ETF-Handel

Einführung in den ETF-Markt

Neben dem ETF-Emittenten (Unternehmen wie Vanguard) versorgen zahlreiche weitere Marktteilnehmer den ETF-Markt mit Liquidität; gemeinsam gewährleisten diese Unternehmen einen reibungslosen Handel an den Primär- und Sekundärmärkten. Welche und wie viele Unternehmen an einer Transaktion beteiligt sind, hängt von der Order-Ausführung ab.

Die wichtigsten Teilnehmer am ETF-Markt

Autorisierte Teilnehmer (APs): APs sind von den ETF-Emittenten vertraglich zur Ausgabe und Rücknahme von ETF-Anteilen am Primärmarkt autorisiert.

Market Maker: Market Maker sind Händler, die während der Handelszeiten kontinuierlich Geld- und Briefkurse für ETF-Anteile veröffentlichen. Von diesen Kursen hängt der Spread des ETF ab. Market Maker sind nicht zur kontinuierlichen Abgabe von Preisen verpflichtet und können sich jederzeit vom Markt zurückziehen.

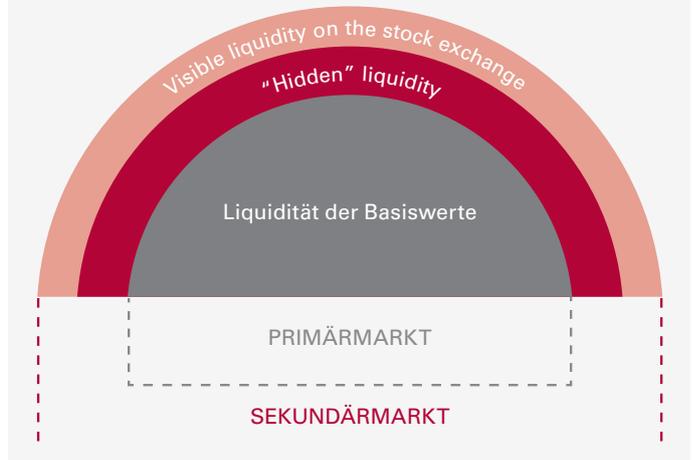
Lead/Designated Market Maker: In einigen Märkten bestimmt der ETF-Emittent einen Lead Market Maker für einen ETF. Je nach Markt können diese Firmen von der Börse oder dem Emittenten verpflichtet werden, während der Handelszeiten annähernd durchgängig Preise zu veröffentlichen und dabei Mindestquotierungen und Obergrenzen für den Geld-Brief-Kurs einzuhalten.

Diese Unternehmen können eine ETF-Order auf verschiedenen Wegen ausführen (siehe unten).

Die drei Liquiditätsquellen der ETF-Märkte

ETFs sind offene Fonds, deren Anteile gegen die Basiswerte des Fonds eingetauscht werden können. Aus diesem Grund beziehen ETFs ihre Liquidität aus mehreren Quellen. Die erste Quelle ist die sogenannte „lit“-Liquidität, also die „angezeigten“ Preise an der Börse, die für Anleger als Geld- bzw. Briefkurse einsehbar sind. Die zweite Quelle, die versteckte Liquidität, kommt nicht aus dem Order-Buch der Börse und kann börslich, außerbörslich oder über andere multilaterale Handelssysteme (siehe unten) ausgeschöpft werden, wenn die Liquiditätsnachfrage das im Order-Buch ausgewiesene Volumen übersteigt. Die dritte Liquiditätsquelle sind die Basiswerte des Fonds selbst (Abbildung 2).

Abbildung 2. Die drei Liquiditätsquellen der ETF-Märkte



Börse: ETFs werden immer an einer Börse gehandelt, weltweit gibt es aktuell über 50 Primärbörsen für ETFs¹. Die Geld-/Briefkurse im Börsenhandel zeigen die Liquidität an, die die Market Maker in das für alle Marktteilnehmer sichtbare Order-Buch einstellen. Rund 60%² des weltweiten ETF-Handelsvolumens werden an Börsen abgewickelt, die verbleibenden 40% im außerbörslichen Handel (Over-the-Counter, kurz OTC). Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Märkten durchaus Unterschiede, weshalb auch der Anteil des Börsenhandels erheblich variiert.

Over-the-Counter (OTC)³: Im außerbörslichen Handel wickeln Unternehmen Transaktionen direkt untereinander ab und nutzen dazu in der Regel Plattformen wie multilaterale oder alternative Handelssysteme, die Marktteilnehmer miteinander verbinden. Dieser Handel ist die „versteckte“ Liquiditätsquelle von ETFs.

- **Multilaterale Handelssysteme (MTFs):** Multilaterale Handelssysteme werden vor allem eingesetzt, um Käufer und Verkäufer mit hohen Volumen zusammenzubringen. Sie unterliegen nicht der gleichen Regulierung wie Börsen, sind aber für einen Großteil der Liquidität der ETFs und ihrer Basiswerte verantwortlich. Sogenannte „Request-for-Quote“-Plattformen (RFQ) fallen ebenfalls in diese Kategorie.

Anleger können diesen Handel auf mehreren Wegen für die Abwicklung ihrer Transaktionen nutzen:

- **Fonds-Plattformen:** Auf einige Fondsplattformen lassen sich börsennotierte Wertpapiere im Rahmen einer Straight-Through-Processing-Funktion handeln. Im Idealfall können Anleger verschiedene Order-Arten ausführen und erhalten Zugang zu mehreren ETF-Liquiditätsanbietern.

¹ Daten von Bloomberg, basierend auf den Hauptanteilklassen aller ETFs weltweit; Stand: 30. Juni 2020.

² Das börsliche ETF-Handelsvolumen schwankt je nach Region sehr. In den USA, dem größten ETF-Markt, werden 60% des ETF-Volumens an der Börse abgewickelt, in Europa sind es dagegen rund 40%, in Kanada 100%. Quelle: Daten von Bloomberg; Stand: 31. Dezember 2020.

³ Vanguard Research, „Choosing between ETFs and mutual funds: Strategy, then structure“; Joel M. Dickson, Ph.D., David T. Kwon, CFA, James J. Rowley Jr., CFA, Oktober 2015.

- **Direkter Broker-Zugang:** Anleger können ETFs auch direkt über einen Broker handeln.
- **Order-Abwicklung über die Depotstelle:** Depotstellen können Anlagen effizient verwalten, weil sie Rahmenverträge für Abwicklung, Verwahrung und Order-Ausführung aushandeln. Die Trading Desks von Depotbanken haben meist auch Zugang zu zahlreichen Liquiditätsanbietern.
- **Direkter Zugang zu multilateralen Handelssystemen:** Größere Anleger mit höheren Volumen haben manchmal direkten Zugang zu multilateralen Handelssystemen und RFQ-Plattformen. Dazu müssen sie eine direkte Verbindung zu dem oder den ausführenden Broker(n) haben, sodass diese auf Anfragen reagieren und Orders ausführen können.

Gängige Order-Arten

Wie bereits erwähnt, ergeben sich die Gesamtkosten eines ETF aus den direkten und indirekten Kosten.

Da die direkten Kosten, zu denen unter anderem die Kostenquote gehört, weltweit immer weiter sinken, können Anleger ihre Kosteneffizienz am ehesten durch Senkung der indirekten Kosten verbessern. Die richtige Order-Art kann die Handelskosten erheblich beeinflussen, egal ob ein Anleger 100 Anteile eines europäischen Aktien-ETF kaufen oder Anteile an einem globalen Fixed Income-ETF im Wert von 500 Millionen US-Dollar verkaufen will.

Zwar gibt es einige allgemeine bewährte Standards im ETF-Handel, dennoch kann jede Transaktion eine eigene Strategie erfordern, die sowohl von externen Faktoren als auch von den Zielen des Anlegers abhängt.

So wie ein Tischler spezielle Werkzeuge für bestimmte Aufgaben hat, können Anleger unterschiedliche Transaktionen durch verschiedene Orders ausführen. Man kann im Wesentlichen zwischen Low-Touch- und High-Touch-Orders unterscheiden.

Low-Touch-Orders kommen ganz oder weitestgehend ohne menschliche Eingriffe aus und werden in der Regel für Transaktionen verwendet, deren Volumen im Verhältnis zum durchschnittlichen Tagesvolumen (ADV) des ETF gering ist. Das ADV bezeichnet das Volumen eines ETF, das an einem bestimmten Tag an der Börse gehandelt wird. Market Orders sind bei Privatanlegern beliebt, die ohne Verzögerung kaufen oder verkaufen wollen; Limit Orders haben dagegen den Vorteil einer besseren Preiskontrolle, sodass sich Anleger vor unerwarteten Marktschwankungen schützen können. Die gebräuchlichsten Low-Touch-Orders werden börsentäglich ausgeführt und können durch Market Orders oder Limit Orders platziert werden.

Low-Touch-Orders

- **Market Order:** Order zur sofortigen Ausführung der Transaktion (Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers) zum aktuell besten verfügbaren Kurs. Bei Market Orders geht es vor allem um die schnelle Ausführung, nicht um den Preis. Beliebt sind sie vor allem bei Privatanlegern, die ETF-Anteile ohne Zeitverzögerung kaufen oder verkaufen wollen. Das Hauptrisiko von Market Orders sind Preisschwankungen in einem volatilen Marktumfeld.
- **Limit Order:** Order mit Ober- bzw. Untergrenzen für den Ausführungspreis. Mit Limit Orders wahren Anleger eine gewisse Kontrolle über den Ausführungspreis und können sich so vor unerwarteten Marktschwankungen schützen; dabei besteht jedoch die Gefahr, dass die Order nicht oder nicht vollständig ausgeführt wird. Anleger müssen daher die Wahrscheinlichkeit, dass eine Transaktion vollständig ausgeführt wird, gegen ihre Preisziele abwägen.

Weitere Informationen zu Order-Arten finden Sie in der Vanguard Studie *Choosing between ETFs and mutual funds: Strategy, then Structure*³.

High-Touch-Orders werden dagegen häufig verwendet, wenn das Transaktionsvolumen im Verhältnis zum Handelsvolumen an der Börse relativ groß ist. High-Touch-Orders erfordern mehr menschliche Eingriffe und werden oft im Handel außerhalb der wichtigsten Börsen eingesetzt, also im OTC- oder RFQ-Handel. Hier haben Anleger die Wahl zwischen untertägiger Order-Ausführung und Ausführung zum Tagesschlusskurs.

High-Touch-Orders

- **NAV Trade:** Order-Ausführung auf Grundlage des Nettoinventarwerts (NAV) des ETF, der anhand des Schlusskurses festgestellt wird (End-of-Day Exposure). In dem Ausführungskurs ist in der Regel ein Auf- oder Abschlag gegenüber dem NAV in Basispunkten enthalten, der von den Marktbedingungen und dem ETF selbst abhängt.
- **Risk Trade:** Order-Ausführung zum untertägigen Echtzeitkurs als Alternative zum NAV Trade (Intraday Exposure). Bei einem Risk Trade setzt der Market Maker Kapital ein, um den unmittelbaren Liquiditätsbedarf des Kunden zu decken, und erhöht damit die Kostentransparenz. Die Transaktion wird in der Regel mit einem geringfügigen Auf- oder Abschlag gegenüber dem offiziellen Spread zum Zeitpunkt der Ausführung abgewickelt.

High-Touch-Orders sollen vor allem Kosten durch Marktauswirkungen von Transaktionen minimieren, die den ETF-Kurs durch ihr Volumen im Sekundärmarkt beeinflussen könnten.

Eine weitere Möglichkeit ist der algorithmische Handel („Algos“, oben nicht erwähnt), der vorprogrammierte Anweisungen umsetzt, um bestimmte Ausführungsergebnisse zu erzielen. In der Regel werden Orders dabei gestückelt und nach und nach ausgeführt,

um Kursschwankungen zu minimieren, unter anderem durch volumengewichtete (VWAP) oder zeitgewichtete Durchschnittspreise (TWAP) oder sogenannte Percent-of-Volume-Strategien (POV).

Entscheidungsmodell zur Bewertung von Ausführungsstrategien

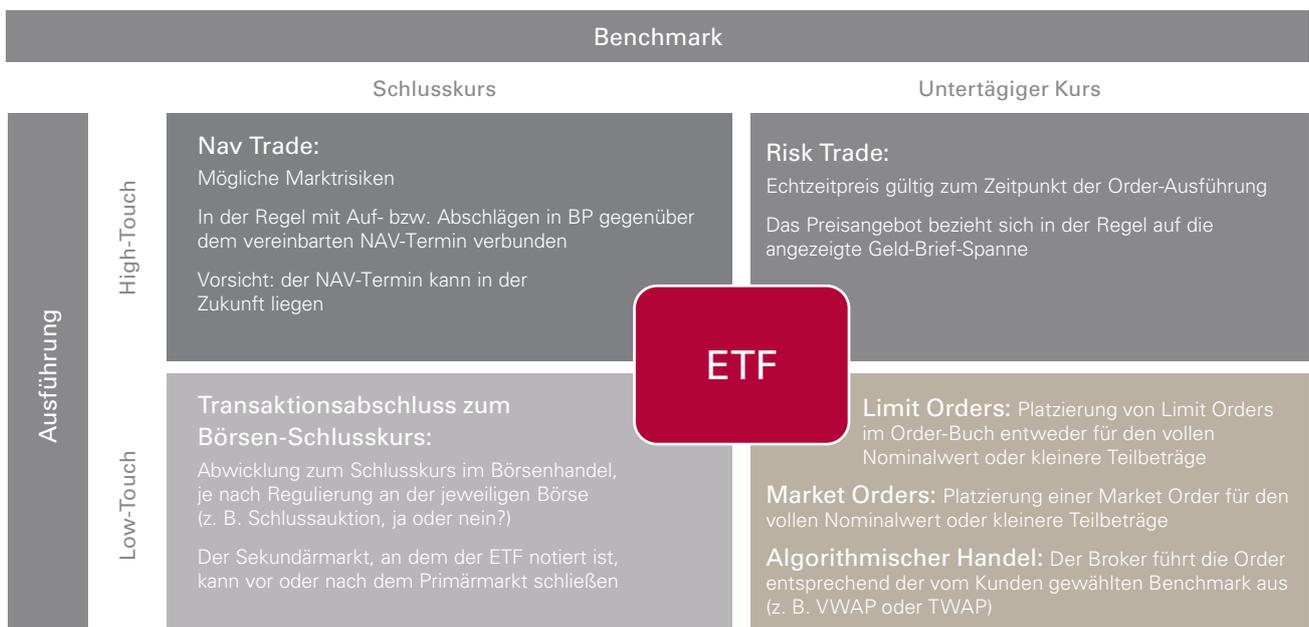
Anleger können zwischen den verschiedenen Order-Arten wählen und müssen daher eine Entscheidung treffen. Es gehört zu den Kernaufgaben des Global ETF Capital Markets Teams von Vanguard, Anleger bei der Auswahl der richtigen Ausführungsstrategie zu unterstützen und so die bestmöglichen Transaktionsergebnisse zu erzielen. Nach sorgfältiger Auswahl des Produkts und der Order sollten Anleger auch ihre Ausführungsoptionen genau abwägen. Dabei stehen zwei Fragen im Vordergrund:

1) Was ist die richtige Benchmark für die Ausführungsstrategie (Schlusskurs oder Intraday-Kurs)?

2) Welche Ausführungsoptionen stehen zur Verfügung?

Hier lässt sich eine Parallele zum Portfolioaufbau ziehen: Die Entscheidung für eine bestimmte Ausführungsstrategie ist vergleichbar mit der Entscheidung zwischen einem ETF und einem herkömmlichen Fonds. Im Vordergrund steht wahrscheinlich die Frage, welches Instrument für die Portfolio-Implementierung besser geeignet ist, nicht die Anlagestrategie selbst³.

Abbildung 3. Entscheidungsmodell für eine Ausführungsstrategie



In diesem Szenario kommt es darauf an, ob die Benchmark des Anlegers (z. B. Schlusskurs) zu der Ausführungsstrategie (z. B. NAV) passt. Um diese Frage zu beantworten, haben wir ein Modell entwickelt, mit dem ETF-Anleger beide Komponenten bewerten können.

Die Grafik oben enthält einige der Ausführungsbenchmarks, die Anleger nach unserer Beobachtung am häufigsten verwenden, sowie die entsprechenden Ausführungsoptionen.

Anwendung des Modells:

Die folgenden Szenarien zeigen auf, wie sich unser Modell auf verschiedene Ausführungsstrategien anwenden lässt:

Szenario 1: NAV Trade

Ein Asset Manager will 30 Millionen US-Dollar in einen S&P 500 UCITS ETF investieren, die Order soll nach Möglichkeit zum Schlusskurs des Basisindex ausgeführt werden. Der Asset Manager ist sich der richtigen Ausführungsstrategie nicht sicher und weist seinen Broker an, die entsprechenden ETF-Anteile zum Schlusskurs der Londoner Börse zu kaufen. In diesem Szenario besteht ein Zeitunterschied von viereinhalb Stunden zwischen dem Handelsschluss in London und der Feststellung der Schlusskurse in den USA.

Um sich gegen Risiken durch solche Zeitunterschiede abzusichern, hätte der Manager seine Strategie besser auf sein Ziel abstimmen und sich für eine bessere Methode entscheiden können. Im Idealfall hätte er in diesem Szenario eine NAV-Order bei seinem ETF-Liquiditätsanbieter platziert. So hätte er das gewünschte Nominalvolumen ohne Ausführungsrisiko kaufen können, denn die Order wäre zum NAV ausgeführt worden, der anhand der Schlusskurse aller Basiswerte des Fonds berechnet wird. Ein NAV Trade hätte die Wertentwicklung des Index abzüglich Kosten so genau wie möglich im Portfolio abgebildet.

Szenario 2: Risk Trade

Ein Fondsmanager will 15 Millionen Dollar in einen MSCI Australia Large Cap ETF mit Fondsdomizil Australien investieren. Am Tag der Transaktionsausführung steigen die Aktienkurse in Australien, das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen des ETF während der letzten 30 Tage lag bei rund 200.000 US-Dollar. Der Manager beschließt, die Order sofort und vollständig auszuführen. Er sucht nach einem im Vergleich zum angezeigten Kurs möglichst günstigen Risikopreis und platziert die Order bei seinem bevorzugten Liquiditätsanbieter.

In diesem Szenario hätte der Fondsmanager mehrere Optionen gehabt, allerdings standen ihm weder eine bequeme Limit Order (wegen möglicher Mängel in der Order-Ausführung) noch eine Markt Order (wegen möglicher Preisauswirkungen) zur Auswahl. Diese Bedenken sind berechtigt, stellen aber keineswegs unüberwindbare Hürden dar. Vielmehr wäre dieses Szenario eine ideale Gelegenheit für eine Zusammenarbeit mit dem Global ETF Capital Markets Team von Vanguard oder einem Liquiditätsanbieter gewesen. So hätte der Manager die Liquiditätsquellen des ETF besser verstehen und besser ausschöpfen können.

Szenario 3: Umschichten zwischen ETFs

Manchmal treten Anleger an uns heran, die von einem ETF in einen anderen umschichten, also einen ETF verkaufen und einen anderen kaufen wollen, ohne dass diese Information nach außen dringt. Wenn sie jedoch ausschließlich auf Informationssicherheit bedacht sind, müssen sie die Kauf- und die Verkaufsoorder unter Umständen unabhängig voneinander bei verschiedenen Liquiditätsanbietern platzieren, wobei unterschiedlich hohe Handelskosten anfallen können. Wenn sie dagegen beide Orders bei demselben Liquiditätsanbieter platzieren, haben sie mehr Gewissheit und können aufgrund der Überlappung der Risiko-Exposure der beiden ETFs Effizienzpotenzial ausschöpfen, was wiederum die Kosten für den Umschichtungsprozess senken kann.

Umschichtungen zwischen ETFs werden häufig auf Basis von Abweichungen im NAV durchgeführt, sofern es erhebliche Überschneidungen zwischen den Basiswerten der beiden ETF gibt. Unter diesen Umständen kann diese Ausführungsstrategie effektiv sein, da beide ETFs dieselbe NAV-Bewertungsmethodik anwenden, was jedoch nicht immer der Fall ist. Bei einem Wechsel zwischen ETFs, die sowohl in Industrie- und als auch in Schwellenländer investieren, kann es vorkommen, dass der Nettoinventarwert erst nach 24 Stunden oder noch später bekannt ist. Zeitunterschiede zwischen der Bekanntgabe des NAV und der Order-Platzierung können eine mangelhafte Ausführung begünstigen – ganz zu schweigen von der Unsicherheit, die sie mit sich bringen. Effizienter kann in einem solchen Fall ein Risk Trade sein. Dasselbe gilt für volatile Marktphasen, in denen ein Risk Trade mehr Flexibilität bieten und unerwartete Marktbewegungen, die sich im Nettoinventarwert niederschlagen, abfedern kann. NAV-Abweichungen können auch dann auftreten, wenn ein Produkt angemessen bewertet ist und das andere nicht, selbst bei gleichem Risiko-Exposure

Bewährte Standards im ETF-Handel

Wie wir weiter oben erläutert haben, stehen Anlegern zahlreiche Optionen zur Ausführung einer Order zur Verfügung. Nachdem sie die richtige Ausführungsstrategie für ihr Ziel ausgewählt haben, sollten Anleger auch die folgenden bewährten Verfahren beachten, um Marktauswirkungen zu minimieren und ihre Transaktionskosten zu senken.

Low-Touch orders

- **Limit Orders:** Mit Limit Orders können Anleger ein Preislimit für die Order-Ausführung festlegen und erhalten so im Vergleich zu einer Markt Order eine bessere Preiskontrolle und mehr Sicherheit. Dabei kommt es entscheidend darauf an, welche Ober- bzw. Untergrenze Anleger vorgeben, denn sie müssen die richtige Balance zwischen Preis und Ausführungssicherheit finden.
- **Tageszeit:** Globale ETFs werden in der Regel mit geringeren Geld-Brief-Spannen gehandelt, wenn die Märkte der Basiswerte geöffnet sind und sich die Handelszeiten mit den US-Handelszeiten überschneiden. Anleger sollten außerdem Order-Ausführungen zu Handelsbeginn und zu Handelsschluss vermeiden, da die Geld-Brief-Spannen dann meist größer sind.
- **Volatilitätsausschläge:** Wichtige Unternehmensergebnisse und Konjunkturnachrichten (z. B. Beschäftigtenzahlen außerhalb der Landwirtschaft und Zinsentscheidungen der Zentralbanken) können die Marktvolatilität erhöhen. Anleger sollten Order-Ausführungen dann am besten ganz vermeiden.
- **Liquidität:** ETFs mit einem hohen Handelsvolumen können den Anschein einer höheren Liquidität erwecken. Die Geld-Brief-Spanne ETF ist jedoch womöglich ein sehr viel besserer Liquiditätsindikator, denn der Spread zeigt die Liquidität der Basiswerte sowie die Handelskosten für zugelassene Teilnehmer an, die ETF-Anteile schaffen und zurücknehmen. Auch knappere Auf- und Abschlüsse können höhere Liquidität anzeigen.
- **Unterstützung und Beratung:** Statt einem Alleingang sollten Anleger in Erwägung ziehen, das Vanguard Global ETF Capital Markets Team einzubeziehen. Wir bieten individuelle Analysen von Spreads, Marktliquidität und Handel sowie Beratung vor und Bewertungen nach einer Transaktionsabwicklung.

High-Touch orders

- **Analyse der aktivsten Market Maker:** Die Market Maker mit den höchsten Handelsvolumen in einem bestimmten ETF bieten häufig auch die besten Preise.
- **Wettbewerbsförderung zwischen Liquiditätsanbietern:** Anleger können manchmal bessere Preise aushandeln, wenn sie mehrere Broker um eine Order konkurrieren lassen.
- **Klare Anweisungen:** Wenn Broker vor einer Order-Platzierung klare Instruktionen erhalten (z. B. zum Zeitrahmen für die Order-Ausführung, zu Bewertungspunkten und Preisgrenzen) kann dies dazu beitragen, dass Anleger mit ihrer Ausführungsstrategie die angestrebten Ziele erreichen.
- **Post-Trade-Bewertungen:** Eine Bewertung im Anschluss an eine Transaktion kann Anlegern helfen, die Marktauswirkungen nachzuvollziehen und zu beurteilen, ob ihre Ausführungsstrategie ihr Ziel erreicht hat.
- **Marktrisiken bei globalen ETFs:** Bei einem ETF mit globalem Exposure kann ein NAV Trade Kursrisiken über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden mit sich bringen. Ein solcher ETF, der am Mittwochmorgen britischer Zeit gehandelt wird, würde beispielsweise den Schlusskurs vom Donnerstag erhalten; der Nettoinventarwert würde dann erst am Freitagmorgen veröffentlicht.
- **Unterstützung und Beratung:** Statt einem Alleingang sollten Anleger in Erwägung ziehen, das Vanguard Global ETF Capital Markets Team einzubeziehen. Wir bieten individuelle Analysen von Spreads, Marktliquidität und Handel sowie Beratung vor und Bewertungen nach einer Transaktionsabwicklung.

Abschließende Bemerkungen

ETFs werden als Anlageinstrumente weiter an Bedeutung gewinnen. Anleger sollten sich daher der Faktoren bewusst sein, die für die Ausführung einer Order relevant sind, und die verschiedenen Strategien kennen, mit denen sie ihre Anlageziele umsetzen können. Das ETF Capital Markets Team von Vanguard steht Anlegern während des gesamten Entscheidungsprozesses zur Seite, um Handel und Order-Ausführung zu optimieren.

Ein erfahrenes und kompetentes globales Team kann eine Due-Diligence-Prüfung durchführen und Anleger durch folgende Leistungen unterstützen:

- Bewertung des Liquiditätsprofils eines Vanguard ETF und Identifizierung der aktivsten Liquiditätsanbieter
- Kontaktabbau mit mehreren wettbewerbsfähigen ETF-Liquiditätsanbietern
- Zusammenarbeit mit Spezialisten für verschiedene Assetklassen
- Durchführung einer Due-Diligence-Prüfung der Kosten und Spreads einer Order
- Beratung bei zeitkritischen, komplexen oder umfangreichen Transaktionen durch gleichzeitige Bewertung der Marktbedingungen in Echtzeit
- Analyse vor und nach einer Transaktion.

Connect with Vanguard® > global.vanguard.com

Wichtige Hinweise zu Anlagerisiken:

Der Wert von Anlagen und die daraus resultierenden Erträge können steigen oder fallen. Anleger können daher Verluste auf ihre Investitionen erleiden.

ETF-Anteile können über einen Broker ge- und verkauft werden. Anlagen in ETFs sind mit Maklergebühren und einer Geld-/Briefspanne verbunden, die vor einer Anlage sorgfältig abgewogen werden sollten.

Wichtige Hinweise

Nur für professionelle Anleger (entsprechend der Definition der MiFID II-Direktive), die ihre Anlagen selbst verwalten (dazu gehören auch Management-Unternehmen [Dachfonds] und professionelle Kunden, die das Geld ihrer Kunden anlegen). Dieses Dokument ist nicht zur öffentlichen Verbreitung bestimmt.

Der Inhalt dieses Dokuments ist nicht als Angebot zum Kaufen bzw. Verkaufen oder als Aufforderung zum Angebot des Kaufens bzw. Verkaufens von Wertpapieren in Ländern zu verstehen, in denen ein solches Angebot oder eine solche Aufforderung rechtswidrig ist. Dasselbe gilt für Personen, denen gegenüber es ungesetzlich ist, ein solches Angebot bzw. eine solche Aufforderung vorzulegen, und für Personen, die nicht zur Vorlage eines solchen Angebots bzw. einer solchen Aufforderung autorisiert sind. Die hierin enthaltenen Informationen stellen keine rechtliche, steuerliche oder anlagebezogene Beratung dar. Sie dürfen sich nicht auf die Inhalte dieses Dokuments verlassen, wenn Sie Anlageentscheidungen treffen.

Im Europäischen Wirtschaftsraum wird dieses Dokument herausgegeben von der Vanguard Group (Ireland) Limited, die in Irland von der Central Bank of Ireland reguliert wird. In der Schweiz wird dieses Dokument herausgegeben von der Vanguard Investments Switzerland GmbH.

Herausgegeben von Vanguard Asset Management, Limited, das im Vereinigten Königreich von der Financial Conduct Authority zugelassen wurde und reguliert wird.

© 2021 Vanguard Group (Ireland) Limited. Alle Rechte vorbehalten. © 2021 Vanguard Investments Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. © 2021 Vanguard Asset Management, Limited. Alle Rechte vorbehalten.



Kontaktdaten des Vanguard
ETF Capital Markets Team:

Telefon: +44 (0) 20 3753 6989
E-Mail: capitalmarkets@vanguard.co.uk